

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

Nr. 285.

Halle, Mittwoch den 5 December

1838.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Dec. Sr. Maj. der König haben dem Schiffs-Kapitain D i n s e zu Grabow bei Stettin die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Stuttgart, d. 24. Nov. Auf dem alten Schloßplatze wurde dieser Tage das Fundament für Schiller's Standbild aufgemauert und am 22. November in den Grundstein eine kupferne Truhe eingesenkt, in welche die Stiftungs-Urkunde, die auf die Sammlung sich beziehenden Papiere, Wein und Früchte auf herkömmliche Weise eingelegt wurden. Tritt kein weiteres Hinderniß ein, so kann die Statue nächstes Frühjahr errichtet werden.

Wien, d. 27. Nov. Die Baufähigkeit des Stephans-thurmes erheischt, nachdem mehrere einzelne und theilweise Ausbesserungen die immer wachsende Gefahr nicht abzuwenden vermocht hatten, eine große und vollständige Reparatur. Diese ist nunmehr beschlossen und der Leitung einer aus Bauverständigen gebildeten Kommission anvertraut worden. Bereits sieht man über der Uhr Gerüste in schwindelnder Höhe sich übereinander aufthürmen. Da der obere Theil des Thurmes, wegen seiner Baufähigkeit, keinen sicheren Anhaltspunkt gewährt, so sind die Gerüste frei schwebend über der festen Grundlage des Platzeaus bei der Uhr erbaut, und werden bis zur äußersten Spitze des 420 Wiener Fuß hohen Thurmes aufgeführt werden. Daß der obere Theil des Spitzthurmes eine stark, dem Andränge des Windes zugeschriebene Neigung zeige, ist bekannt. Bei Gelegenheit der eben begonnenen Arbeiten zeigte sich, daß dieser Theil des Thurmes, dessen Steinmassen durch massive Eisenklammern zusammengehalten werden, bei heftigem, hier nur zu häufigem Winde, in vibrirende Bewegung versetzt wird, wobei das Kreuz einen Durchmesser von drei Zoll beschreibt. Mit Messung und Zeichnung des Thurmes ist von der Kommission der geschickte Architekt, Professor Kbsner, gleichfalls Mitglied derselben, beauftragt worden.

## Niederlande.

Amsterdam, d. 28. Nov. Im heutigen Handelsblad liest man: „Wir erhalten durch den „Batavier“ höchste wichtige Nachrichten aus London. Frankreichs Politik wird mit jedem Tage klarer. Inzwischen ist es noch möglich, daß das französische

Kabinet vor Eröffnung der Session seine Stellung verändert und mit seinen Bundesgenossen Einen Weg einschlägt. Geschieht dies aber nicht und sieht sich also die Konferenz in Folge der Weigerung Belgiens, den letzten Beschlüssen beizutreten, außer Stand gesetzt, die Streitigkeiten zwischen Holland und Belgien zu schlichten, dann ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Konferenz sich auflöst, und daß darauf Deutschland anfangen wird, das Bundesrecht zu handhaben und die Belgier aus Luxemburg zu vertreiben, Frankreich mag darenin willigen oder nicht. Wir brauchen wohl nicht weitläufig auseinanderzusetzen, welche ernstliche Folgen diese Maßregel nach sich ziehen könnte. Jedenfalls scheint es gewiß, daß durch die ruhige und besonnene Haltung, welche die holländische Nation angenommen, und die sich keineswegs in Gleichgültigkeit und Lauheit verwandelt hat, der Sache Europa's ein großer Dienst erwiesen worden ist.“

## Belgien.

Brüssel, d. 26. Nov. Gestern wurde in Folge von Paris durch Hrn. Lehon eingesandter Depeschen unter dem Vorsitz des Königs ein Kabinetstath gehalten, vor dessen Anfang der König eine lange Konferenz mit Hrn. Dumortier hatte. — Gestern und vorgestern gingen verschiedene Transpote von Remontepferden für die zu Gent und Brügge garnisonirende schwere Kavallerie hier durch. — Der kommandirende General der Artillerie, De Liem, hat einen Befehl ausgefertigt, jeder seiner Mannschaft bewilligten Urlaub zurückzunehmen. Sir Hamilton Seymour, englischer Gesandter dahier, wird im Laufe des Tages eine Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben.

Bruges, d. 26. Nov. Mehrere mit Pulver und Kriegsmunition aus den Magazinen von Ostende beladene Schiffe sind hier angekommen und werden nach verschiedenen Bertheidigungspunkten und nach der Grenze Hollands, so wie Damme, Knocke, Hazegras, gerichtet werden; diese außerordentliche Bewegung beweist die Absichten der Regierung, stets bereit zu sein; bis jetzt haben wir von unserer Seite keine Truppenbewegung zu melden.

## Frankreich.

Paris, d. 28. Nov. General Friant ersetzt interimistisch den Marschall Lobau in dem Posten eines Kommandanten der Nationalgarde von Paris.

Die Nationalgarde von Mexiko ist durch eine königliche Ordre vom 26. Nov. aufgelöst worden. Der Moniteur giebt einen Artikel über die Ursache dieser Maßregel. Das Offizierskorps war mit dem Maire zerfallen über die Wahlreformpetition.

Der Moniteur Algérien vom 17. Nov. enthält Folgendes: Der König hat auf den Vorschlag des Kriegs-Ministers der Stadt, welche an der Bucht von Stora erbaut wird, den Namen Philippeville beigelegt. Indem der König eine afrikanische Stadt nach sich nennen läßt, deutet er genugsam den Entschluß an, die französische Herrschaft in Algier aufrecht zu erhalten. Schon die Ereignisse der letzten 12 Monate müssen allem Zweifel in dieser Beziehung ein Ende gemacht haben; aber die Erbauung von Philippeville wird für Europa und für die Araber eine positive Demonstration sein, daß die dreifarbige Fahne niemals aus einem Lande zurückgezogen werden wird, dessen Eröberung Frankreich so viele Opfer gekostet hat.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Nov. Die Nachricht von der angeblich am 23. erfolgten Ankunft des Grafen Durham in Portsmouth beruhte auf einem bloßen Gerüchte und hat sich nicht bestätigt. Der Graf ist bis heute noch nicht angekommen und wird auch nicht in Portsmouth, sondern in Plymouth erwartet, wo die Einwohner bereits Adressen entworfen haben, mit denen sie ihn bewillkommen wollen.

### Spanien.

Es fehlen vier Posten von Madrid. Don Karlos hatte sein Hauptquartier am 22. Nov. noch zu Ucoitia. Maroto soll seine Entlassung angeboten haben.

### Bermischtes.

— Der preussische Staat hatte nach der Zählung von 1837:

	Gewerbeweise als Nebenbeschäftigung		
Webstühle auf Leinwand	35,877	246,294	
davon kommen auf die Pr. Sachsen	5431	26,900	
Webstühle für Zeuge aus Schaafrulle	16,937	4085	
Spinnmaschinen	auf Wolle	mit Spindeln	
	4143	401,210	
Provinz Sachsen	649	52,398	
	Gewerbeweise als Nebenbeschäftigung		
Webstühle auf Baumwolle	39,324	5689	
davon kommen auf die Pr. Sachsen	3775	780	
Webstühle auf ganz u. halbsidne Zeuge		14,111	
Provinz Sachsen		129	
Handstühle		4340	
Erfurt	433		
Magdeburg	230		
Strumpfwwebstühle		2118	
Provinz Sachsen		351	
Magdeburg	118		
Halle	47		
Raumburg	20		
Erfurt	48		
Gesell	27		
in der Provinz zerstreut	91		
Zuschneerer		3480	
	Meister	Gehülfen	zusammen
Färber	3387	3852	7239
Kattun- u. Zeugdruckereien	971	4202	5173
in Eilenburg	3	773	776

— Englische Blätter enthalten eine aus amtlichen Berichten gezogene Uebersicht der von den Negerlehrlingen erlittenen Züchtigungen, die nach den Gesammtsummen folgende Ergebnisse liefert: 586,650 Lehrlinge, Gezüchtigte 134,257, Gepeitschte 28,952, Zahl der Hiebe 574,175, Zahl der übrigen Sträflinge 105,305.

— Einer der reichsten Kaufleute in der Welt ist wohl Jacob Astor in New-York (aus Hessen stammend, wenn wir nicht irren, nach dem Washington Irving's „Astoria“ genannt wurde). Ein amerikanisches Journal schreibt ihm ein Vermögen von 25 Millionen Dollars zu.

— Man schreibt aus Paris: Am 21. Nov. wurde aus dem Nachlaß des Deputirten Boutelot das ehemalige Feldbett Napoleons, welches dieser in allen seinen Feldzügen mit sich führte, für 2000 Frs. verkauft. Der Dr. Nicolas hat dies merkwürdige Stück erstanden. Das ganze Bett steckt in einem Futteral von 6 D. Zoll Dicke und 4 Fuß Länge und entfaltet sich in zwei Minuten.

— Am 19. Nov. fand sich in Coesfeld (Westphalen) in einer Schlagfalle ein weiblicher Hausperling, um dessen Hals ein bleiernes Streifchen befestigt war, das die eingekratzte Inschrift trug: „KARLSKRONA XII. NOV. 33.“ (Der Sperling ist nicht nur ein Stand-, sondern auch ein Strichvogel; er verändert allerdings seinen Standort, jedoch ohne im Ganzen das Klima seines Sommeraufenthalts zu verlassen. Der oben erwähnte eingefangene Sperling hat von Carlskrona, einer Stadt im südlichsten Schweden, bis nach Coesfeld, in gerader Linie gerechnet, gegen 100 geogr. Meilen gemacht; und, nach dem Meridiane gerechnet, sich um ungefähr 4°, d. i. 60 Meilen, südlicher gezogen.)

— Nachstehend bringen wir einige Auszüge aus dem neuesten (12.) Bande der „Depechen des Herzogs von Wellington“, die der Obrist-Lieut. Gurwood herausgiebt, und aus denen es klar wird, daß Wellington nicht allein ein großer, sondern auch ein guter Mann ist. Schwerlich dürfte man seinen Charakter, wie er sich selbst in diesem Werke geschildert hat, betrachten können, ohne eingestehen zu müssen, daß sein Gemüth zu den ausgezeichnetsten gehört. Das erste der Aktenstücke, welche dafür zeugen, ist ein Schreiben an den Grafen v. Aberdeen, aus Brüssel vom 19. Juni 1815 datirt. „Mein theurer Lord! gewiß werden Sie von dem großen Kummer überzeugt sein, mit dem ich Ihnen den Tod Ihres tapfern Bruders ankündige, der in Folge einer schweren, in unserer gestrigen, großen Schlacht empfangenen, Wunde gestorben ist. Er erhielt die Wunde, welche seinen Tod nach sich zog, in dem Augenblicke, wo er eines der braunschweigischen Bataillone sammelte, das etwas zu wanken anfing, und lebte noch so lange, um von mir selbst die Nachricht von dem ruhmvollen Erfolge unserer Thaten zu vernehmen, zu welchem er, durch seinen thätigen und eifrigen Beistand, so wesentlich beigetragen hatte. Ich kann Ihnen nicht genug sagen, mit welchem Schmerz und Kummer ich um mich blicke, und den Verlust erwäge, den ich, namentlich an Ihrem Bruder, erlitten habe. Der Ruhm, welchen der gleichen Kriegsthaten bringen, der so theuer erkauft wird, gewährt mir keinen Trost, und ich kann ihn, als einen solchen weder für Sie selbst, noch für Ihre Freunde geltend machen; allein ich hoffe, daß diese letzte That so entschieden gewesen ist, daß kein Zweifel übrig bleibt, daß unsere Anstrengungen und unsere vielen Verluste durch die baldige Erreichung unserer gerechten Endzwecke werde belohnt werden: Dann wird der Ruhm der Kämpfe, in denen unsere Freunde und Verwandte gefallen sind, ein Trost mehr für ihren Verlust werden. Immer Ihr u. s. w. Wellington.“ In einem Schreiben von demselben Tage, an den Herzog v. Beaufort, worin

er ihm meldet, daß sein Bruder, Lord Fitzroy, „sehr schwer verwundet sei und den rechten Arm verloren habe“, sagt er: „Sie werden wissen, wie nützlich er mir immer gewesen ist, wie fühlbar mir die Entbehrung seines Beistandes sein wird, und welche Achtung und Wohlwollen ich gegen ihn empfinde, und Sie werden dann überzeugt sein, wie nahe mir sein Unglück geht. Die Verluste, welche ich erlitten, haben mich fast ganz zermalmt, und ich kann mich kaum über die Vorthelle freuen, die wir errungen haben.“ — Hier eine kleine Beschreibung der „Völkerschlacht“ vom 18. aus der eigenen Feder des Herzogs, in einem Schreiben an den Marschall Beresford. „Sie werden von unserer Schlacht vom 18. gehört haben. In meinem Leben habe ich kein solches Malmen gesehen. Beide Theile waren, was die Voyer Schlinger (gluttons) nennen. Napoleon mandrirte durchaus nicht. Er war, nach dem alten Stil, vorwärts gegangen, in Colonnen, und wurde auch nach altem Stil zurückgeschlagen. Der einzige Unterschied war der, daß er Kavallerie unter seine Infanterie brachte und beide durch eine ungeheure Masse von Artillerie un-

terstützte. Ich hatte die Infanterie eine Zeit lang in Quarrés aufgestellt, und die französische Kavallerie bewegte sich unter uns, als ob es unsere eigene gewesen wäre. Nie habe ich die englische Infanterie so brav sich schlagen sehen.“ — Am 28. Juni, wo die Folgen der Schlacht bereits sichtbar geworden waren, schreibt er Folgendes an Sir Chs. Stuart: „Der General \*\*\*\* war heute hier, um wegen Napoleon's Uberschiffung nach Amerika zu unterhandeln, ein Antrag, auf den ich geantwortet habe, daß ich dazu keine Vollmacht hätte. Die ... glauben, daß die Jacobiner ihn gern in meine Hände geben wolten, indem sie glauben, daß ich ihm das Leben retten würde. \*\*\*\* wünscht, ihn umzubringen, ich habe ihm aber gesagt, daß ich mich dagegen setzen und darauf bestehen würde, daß nach allgemeiner Uebereinstimmung mit ihm verfahren würde. So habe ich ihm auch gesagt, daß ich, als sein Freund, ihm rathen würde, sich mit einem so schlechten Handel nichts zu schaffen zu machen; daß er und ich, bei allen diesen Vorgängen, zu bedeutende Rollen gespielt hätten, als daß wir nun zu Henskersknechten werden sollten.“

Fonds- und Geld-Cours.							
Berlin, d. 3. Decbr. 1838	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St.-Schuldsch.	4	103	102½	Pomm. Pfandbr.	3½	101½	101½
Pr. Engl. Obl. 30	4	103	102½	Rur- u. Rh. do.	4	101½	101½
Pr.-Sch. d. Sech.	—	68½	68½	Schlesische do.	4	103½	—
Rm. Obl. m. l. C.	4	103	—	rückst. C. d. Rm.	—	93	—
Rm. Int. Sch. do.	4	102½	—	do. do. d. Rm.	—	93	—
Berl. Stadt-Obl.	4	102½	—	Zinsch. d. Rm.	—	93	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	93	—
Elbing. do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215½	214½
Danz. do. in Th.	—	48	—	Neue Duk.	—	18½	—
Westpr. Pfandbr.	3½	101½	100½	Friedrichsd'or	—	13½	13
Gr.-H. Pof. do.	4	—	104½	And. Goldmün-	—	13½	12½
Dstp. Pfandbr. do.	3½	101½	100½	zen à 5 Thlr.	—	8	4
				Diskonto	—		

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 2. December: 28 Zoll unter 0.

**Fremden-Liste.**

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. December.

**Im Kronprinzen:** Hr. Graf v. Hohenthal a. Döbernitz. — Hr. Major v. Grünson, Hr. Reg. Rath Münch u. Hr. Rm. Erbrecht a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Eichel a. Eisenach. — Hr. Kaufm. Sachse a. Naumburg. — Hr. Dr. med. Lode a. Berlin.

**Stadt Fürch:** Hr. Kaufm. Rost a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Brede a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Heuser a. Cöln. — Hr. Kaufm. Gödicke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Bitterfeld. — Hr. Kaufm. Kotter a. Elberfeld. — Hr. Suprint. Hille a. Marienthal. — Hr. Dr. phil. Kornbeck a. Stuttgart.

**Goldnen Ring:** Hr. Cons. Rath Haasenritter a. Merseburg. — Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Ascherleben. — Hr. Kaufm. Kornburg a. Bries.

**Goldnen Löwen:** Hr. Fabr. Hauptvogel a. Leipzig. — Hr. Nitertgutebes. Baron v. Burtkersode a. Burghäuser. — Fräul. Franz a. Genthin. — Hr. Landrath v. Bilwitz a. Liegnitz. — Hr. Kaufm. Becker a. Hannover.

**Schwarzen Vär:** Hr. Kaufm. Schneider a. Glaucha. — Hr. Kaufm. Hessel a. Nrchau. — Dem. Richter a. Brandenburg.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Nordhausen, d. 1. December.

Weizen	2	thl. 10	gr. — pf.	bis	2	thl. 20	gr. — pf.
Roggen	2	3	—	—	2	8	—
Gerste	1	9	—	—	1	14	—
Hafer	—	21	—	—	—	25	—
Rübsöl, der Centner	13	thlr.					
Leinöl,	—	12	thlr.				

Magdeburg, den 1. December. (Nach Wispela.)

Weizen	60	— 67½	thl.	Gerste	30	— 35	thl.
Roggen	40	— 45	—	Hafer	18	— 20½	—

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**  
wegen nachträglicher Einlösung der präkludirten alten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 bis zum 31. Dezember d. J.

Die Inhaber alter Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 wurden schon durch unsere wiederholten Bekanntmachungen vom 3. Juli und 16. Sept. v. J. aufgefordert, sich solcher durch Einzahlung an die Kassen oder durch Umtausch gegen neue Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835, zu entledigen, und ward der Präklusiv-Termin für den Umtausch in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-

Ordre vom 14. November 1835 (Gesetz-Sammlung No. 1706.) durch unsere ebenfalls wiederholte Bekanntmachung vom 12. Novbr. v. J., erst auf den 30. Juni d. J. angesetzt; so daß die Inhaber seit unserer ersten Bekanntmachung, fast ein ganzes Jahr Zeit gehabt haben, die alten Kassen-Anweisungen umzutauschen. Dessen ungeachtet sind dennoch nach Ablauf des Präklusiv-Termins viele Gesuche um Ersatz für alte Kassen-Anweisungen eingegangen, deren rechtzeitige Einreichung versäumt war. Obgleich die Staats-Kasse keine Verpflichtung hat, für solche präkludirte Papiere noch nachträglich Ersatz zu leisten, so haben des Königs Majestät dennoch in der Rücksicht, daß die Festsetzung des Präklusiv-Termins lediglich den Zweck gehabt

hat, das Umtausch-Geschäft in einer bestimmten Zeit zum Abschluß zu bringen, nicht aber der Staats-Kasse einen Vortheil dadurch zu verschaffen, Sich bewogen gefunden, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 25. d. M., eine nachträgliche Vergütung für die präkludirten alten Kassen-Anweisungen im Wege der Gnade mit der Maßgabe zu gestatten, daß für alle diejenigen, welche bis jetzt schon bei den Behörden und Kassen eingegangen sind, oder bis zum 31. Dezember d. J. noch eingehen werden, der Ersatz geleistet; daß aber mit diesem Termin das Umtausch-Geschäft für immer geschlossen und eine Vergütung für etwa später zum Vorschein kommende alte Kassen-Anweisungen, in kein m. Falle gewährt werden soll.

Wir fordern daher diejenigen, welche noch im Besitze alter Kassen-Anweisungen vom Jahre 1824 sind, auf, solche schleunigst entweder hier in Berlin an die Controle der Staats-Papiere, oder in den Provinzen an die Regierungs-Haupt-Kassen gelangen zu lassen und den Ertrag dafür zu gewärtigen, mit dem Beifügen, daß Jeder, der auch diesen endlichen Schluß-Termin unbeachtet läßt, den daraus für ihn entstehenden Verlust sich selbst beizumessen hat und alle vom 1. Januar t. J. etwa eingehenden Gesuche um Ertrag für alte Kassen-Anweisungen unberücksichtigt und unbeantwortet bleiben werden.

Denjenigen, welche bis jetzt schon der gleichen präkludirte alte Kassen-Anweisungen, entweder bei uns, oder bei der Kontrolle der Staats-Papiere, oder in den Provinzen bei den königlichen Regierungen oder Kassen eingereicht haben, wird der Ertrag dafür nachträglich überwiesen werden.

Berlin, den 27. November 1838.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.  
gez. Kother. v. Schätze. Veelick.  
Deesz. v. Berger.

**Verkauf eines Hauses,**  
so wie Haus- und Wirthschaftsgeräthes, Meubles und Silberzeugs zu Wettin an der Saale.

Das zu dem Nachlasse des zu Wettin verstorbenen jüdischen Kaufmann Salomon Levi Rosenberg gehörige mit 5 Stuben, 4 Kammern und Verkaufsladen versehene, neu eingerichtete Wohnhaus nebst Ställen No. 201, so wie die zu demselben gehörigen Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Meubles, Kleidungsstücke, Kupfer-, Messing- und Zinngeräthschaften, ingleichen eine complete Wage mit 8 Ctr. geachteten Gewicht, Leiterwagen, Rennschlitten, Stuhlswagen, Reitsattel, Kummte, Sielenschirre, Schellen-geläute und Silberzeug, soll auf den

12ten December 1838 von Vormittags

8 Uhr an und folgenden Tage

im Rosenbergschen Nachlasshause zu Wettin und zwar das Wohnhaus mit Zubehör bis auf Genehmigung des königl. Landgerichts zu Halle und unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, die beweglichen Gegenstände aber gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Wettin, am 26. Octbr. 1838.

Die Rosenbergschen Vormünder  
Zadock Levi Eichengrün und  
Hirsch Levi.

In unserm Adress-Bureau kann sofort ein junger Mann, welcher eine correcte Hand schreibt, eine Anstellung finden.

Flöthe & Comp.

Heute Mittwoch den 5. Dec. Pfannenkuchenfest, auch ist der große Saal geheizt; um gütigen Zuspruch bittet  
Kühne auf der Maille.

**Engl. Patent-Wachlichte** das Pfund 15 Egr., für sieben Thaler 15 Pfund bei  
W. Fürstenberg.

Haus-, Volks-, Gesicht-, und Tafelkalender pro 1839 empfiehlt  
Carl Haring.

**Alle Sorten Wappen in Pappe und Leder,** wie auch sehr schön gepresste empfiehlt  
Carl Haring,  
Neunhäuser No. 200.

Seidene und baumwollene Geldbörsen empfiehlt  
Carl Haring.

**Gutes Blattmacher- und Leinweber-Rohr,** so wie auch alle Sorten Reiffstangen und ein- und zweijährige Korbweiden sind zu verkaufen bei  
Elißsch, Halle in den Weingärten No. 1869.

Mittwoch, den 5. December, zum ersten Male: Die beiden Nachtwandler, oder: Das Nothwendige und Ueberflüssige. Wiener Lokal-Posse in 2 Abtheilungen, Parodie der Bellinischen Oper „die Nachtwandlerin“, von Nestroy, Must vom Kapellmeister Müller.

Donnerstag, den 6. December: Wilhelm Tell. Schauspiel in 4 Akten von Fr. von Schiller, eingerichtet von Esclair. (Hr. Ruff, auf mehrfachen Ersuchen den „Tell“ als Gastrolle.)

Freitag, den 7. December: Ben David, der Knabenräuber, oder: Der Christ und der Jude. Schauspiel in 5 Akten, nach Spindlers Roman „der Jude“, von Meustadt. (Hr. Kirchner den „Ben David“, Hr. Ludwig, vom Königsberger Theater den „Dagobert Frosch“ als Gäste.)  
**Künftige Woche zum Beschluß.**

**Anzeige.**

Auf dem Rittergute Bündorf bei Merseburg stehen drei Zein-Esel, worunter zwei tragende Eselinnen, zum Verkauf.

Ein goldener Ohrring mit goldenem Glöckchen ist in der Gegend vom kleinen Berlin nach der Ulrichskirche oder Leipzigerstraße verloren gegangen, und wird der ehrliche Finder gegen, dem Gegenstände angemessene, Belohnung um Zurückgabe ersucht.

Die Expedition des Couriers.

Donnerstag den 6. Dec. ist im Schwammen-Brauhaus Dreihan zu haben bei Müller.

Fertige Damen-Mäntel und Mantelstoffe in dem neuesten Geschmack empfangen in der größten Auswahl  
F. Wendel & Comp.,  
am Markt neben der Löwen-Apothek.

Mouffelin de laine in dem neuesten französischen Geschmack bei  
F. Wendel & Comp.

Ein Ziegelbrenner, der mit guten Zeugnissen seiner Brauchbarkeit und Moralität versehen ist, findet unter guten Bedingungen in einer neu anzulegenden Ziegelei vom 1. April 1839 an, ein Unterkommen. Das Nähere hierüber ist auf frankirte Briefe unter der Adresse M. & E. poste restante Schraplau zu erfahren.

Bei E. A. Schwertsche und Sohn in Halle ist zu haben:

**D. J. B. Vitalis, Lehrbuch der gesammten Färberei** auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf und Baumwolle. Nebst einem Anhang über Indienne-Druckerei. Nach dem Französi. mit angemessener Auswahl und Abänderungen für das Bedürfnis deutscher Färber, Coloristen und Fabrikanten frei bearbeitet und mit eignen Anmerkungen versehen. Dritte, mit Verbehalten der Renner'schen und Leng'schen Verbesserungen, um 13 Bogen verm. u. mit den neuesten Entdeckungen bereicherte Aufl. bearbeitet v. D. L. Bergmann. 8. 2 Thle.

(Bildet den 6. Band des Schaplaues der Künste u. Handwerke.)

Vitalis Färbekunst hat seit langen Jahren den hohen Standpunkt, welchen sie einnahm, rühmlich behauptet. Hunderte von Büchern über Färbekunst erschienen seitdem, größtentheils aus Vitalis geschöpft, und noch ist Letzterer unentbehrlich und das Orakel eines Jeden, der sich genau über Färberei unterrichten will. Seit dem Erscheinen der zweiten Auflage dieses Werkes (1832) verstrichen nur wenige Jahre und schon tritt eine dritte ans Licht. — Sie ist mit Allem ausgestattet, was sie befähigt, auch jetzt noch, nachdem Chemie und Färbekunst so bedeutend fortgeschritten, unter das Beste, über dieß Fach Geschriebene gezählt zu werden.

Mehrere 1000 Ellen der neuesten seidnen Bänder, dunkle Mouffelin de laine zu Kleidern, dergl. Charols, große und kleine seidene Tücher, Umschlagetücher in allen Größen, kohl-schwarzen fingerstarken Atlas zu Westen, bei Eruschal.